



Eucharistische Gastfreundschaft

Ich bin protestantisch und habe eine Frage wegen der Kommunion. Warum darf ich in einer katholischen Messe nicht zur Kommunion kommen?

Die Frage schneidet die so genannte Eucharistische Gastfreundschaft an, die schon seit langem und sehr unterschiedlich in den verschiedenen Kirchen und Gemeinschaften diskutiert wird. Vor allem bei Mischehen, in denen ein Partner katholisch ist und der andere protestantisch, ist diese Frage oft Grund für Traurigkeit und Unverständnis.

Genau! Wir haben doch alle den gleichen Herrgott!

Nach katholischem Verständnis ist die gemeinsame Kommunion das Ziel, das wir erreichen müssen. Es kann nicht eine Etappe auf dem Weg sein. Es braucht zuerst eine kirchliche Gemeinschaft. Erst dann kann man auch eine ehrliche eucharistische Gemeinschaft leben und feiern. Leider ist diese kirchliche Gemeinschaft trotz vieler Bemühungen und einiger Fortschritte noch nicht erreicht!

Worin besteht denn der Unterschied zwischen den verschiedenen Kirchen?

Sicher müssen wir zuerst das unterschiedliche Amtsverständnis nennen. Gemäss katholischem Verständnis kann die Wandlung in der Messe nur von geweihten Priestern gültig vollzogen werden, die durch ihre Weihe Stellvertreter der Bischöfe, der Nachfolger der Apostel, sind. Bei den protestantischen Kirchen ist das Priestertum aller Gläubigen von ausschlaggebender Bedeutung. Gleichwohl gibt es nach lutherischem Verständnis das ordinierte Amt zum Zweck der rechten Evangeliumsverkündigung und der

ordnungsgemässen Sakramentenverwaltung. Der Gedanke einer besonderen Qualität der Amtsträger wird jedoch abgelehnt; der Inhaber eines Amtes handelt stellvertretend für die Gemeinde und hat eine öffentliche Aufgabe. Die Berufung der Amtsträger bedarf der Mitwirkung der Gemeinde.

Das ist recht kompliziert.

Stimmt! Hinzu kommt, dass das Verständnis darüber, was die Hostie nach der Wandlung darstellt, in den verschiedenen Kirchen auch unterschiedlich ist. Für den Katholiken ist die Hostie nach der Wandlung wirklicher, realer Leib Christi. Jesus ist also «handgreiflich» unter uns gegenwärtig. Diese Gegenwart bleibt auch nach der Messe bestehen und wird verehrt. Bei den Lutheranern wird das Brot auch zum Leib Christi, doch endet diese Realpräsenz mit der Abendmahlsfeier. Zwingli und Calvin hingegen begriffen das Abendmahl bloss als Symbol für Jesus.

Deswegen gibt es keine eucharistische Gastfreundschaft?

Ja, denn die Unterschiede im Eucharistieverständnis sind doch bedeutend. Man kann nicht aus falsch verstandener Toleranz so tun, als ob das alles egal sei. Damit wird man dem Glauben der verschiedenen Kirchen nicht gerecht.

Also keine Ökumene mehr?

Doch, denn zur Ökumene gibt es keine verantwortliche Alternative, denn sie ist ein Auftrag der Christen, weil sie dem Gebot Jesu Christi, «eins zu sein, damit die Welt glaube» entspringt. Ökumene verlangt aber Ehrlichkeit, die auch die Unterschiede respektiert. **Paul Martone**